



Zweiter Informationsaustausch mit Personalvorstand der Deutschen Telekom

Zum zweiten Informationsaustausch trafen sich die IfKom am 08. Juni mit dem Personalvorstand der Deutschen Telekom, Thomas Sattelberger, in Bonn.

Foto: v.l.n.r.: Franz-Josef Müller (IfKom), Ulrich Adams (Deutsche Telekom), Thomas Sattelberger (Personalvorstand der Deutschen Telekom), Heinz Leymann (IfKom), Reinhard Genderka (IfKom)

Für qualifizierte Ingenieure der Deutschen Telekom besteht an der Hochschule für Telekommunikation Leipzig der Deutschen Telekom die Möglichkeit, den Abschluss Master of Engineering in einem berufsbegleitenden Masterstudiengang Informations- und Kommunikationstechnik zu erwerben. Die IfKom sehen hier eine Möglichkeit der Karriereförderung für ihre Ingenieure. Die IfKom beabsichtigen die Auslobung eines IfKom-Preises für eine Bachelor- oder Masterabschlussarbeit der Hochschule für Telekommunikation Leipzig der Deutschen Telekom AG. Die Verleihung dieses IfKom-Preises soll gemeinsam mit Sattelberger am 08. November erfolgen.

Ein umfassendes Thema war die bundesweit flächendeckende Breitbandversorgung. Die IfKom sehen in einem breitbandigen Netzzugangsangebot in entsprechender Qualität für die gesamte Bevölkerung eine entscheidende Grundlage, ein hohes Bildungsniveau und damit die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sicher zu stellen. Die flächendeckende Breitbandversorgung ist aus der Sicht der IfKom ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland. Über den ZBI – Zentralverband der Ingenieurvereine mit über 50.000 Mitgliedern setzen sich die IfKom für eine bundesweite Breitbandversorgung ein, damit in ganz Deutschland der Mehrwert durch die Nutzung breitbandiger Dienstangebote gegeben ist. Der ZBI richtet unter anderem hierzu ein Expertengremium zum Thema der öffentlichen Daseinsfürsorge durch den Ausbau und die Pflege der Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsnetze ein. Aufgabe dieses Gremiums ist, zu erarbeiten, wo und wie die Infrastruktur gezielt nachhaltig verbessert werden kann. Wegen der politischen Wichtigkeit übernimmt die Präsidentin des ZBI, Staatssekretärin a. D. Iris Gleicke, Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion, selbst die Leitung dieses Gremiums. Dieses Expertengremium wird politisch unterstützt durch den neuen Beirat des ZBI, der u. a. aus den folgenden Mitgliedern besteht: Bundestagsvizepräsidenten a. D. Dr. Helmuth Becker, Heidrun Bluhm MdB (DIE LINKE), Dieter Grasedieck (ehemaliger Bundestagsabgeordneter und ehemaliger Sprecher der Ingenieure des Deutschen Bundestages), Ulrike Höfken MdB (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Katharina Landgraf MdB (CDU), Prof. Dr.-Ing. Martin Neumann MdB (FDP), Franz Obermeier MdB (CSU) und Johannes Pflug MdB (SPD). Am 11.06.2010 tagte das Präsidium des ZBI gemeinsam mit dem Beirat des ZBI im Besprechungsraum des Deutschen Bundestages im Jakob-Kaiser-Haus. Auf der Tagesordnung stand die Einrichtung dieses Expertengremiums. Die Mitgliedsvereine des ZBI werden der Präsidentin jeweils einen Experten für dieses Gremium benennen. Die IfKom werden ihr Expertenwissen durch das Bundesvorstandsmitglied Reinhard Genderka einbringen. Die konstituierende Sitzung des Expertengremiums erfolgt voraussichtlich im August. Auch sagte der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Hubertus Heil, in der ZBI-Sitzung im November des letzten Jahres seine politische Unterstützung zu. Mit Heil wird der Landesverband Berlin-Brandenburg-Sachsen zum Thema Breitbandversorgung noch in diesem Jahr eine Veranstaltung durchführen.

Ulrich Adams, Vorstandsbeauftragter für den Breitbandausbau bei der Deutschen Telekom betonte, dass eine erfolgreiche Umsetzung der Breitbandstrategie der Bundesregierung die Beteiligung aller Telekommunikationsunternehmen erfordert. Diesbezüglich begrüßte er auch die Aktivitäten des ZBI und sagte gleichzeitig eine Beteiligung der Deutschen Telekom an dem Expertengremium zu.

Ein weiteres Thema war die Umsetzung der Frauenquote in Führungspositionen bei der Deutschen Telekom. Sattelberger unterstrich nochmals, dass es der Deutschen Telekom bei der Frauenquote nicht um politisch korrekte Alibiregelungen gehe, sondern um die spürbare und nachhaltige

Umsetzung von Chancengleichheit für die besten Talente - egal welchen Geschlechts. Schließlich sei die Quote die Antwort auf die mittelfristige Entwicklung des Arbeits- und Talentmarktes. Bereits heute seien beispielsweise rund 60 Prozent der Absolventen von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an deutschen Hochschulen Frauen. Darüber hinaus ist die betriebswirtschaftliche Notwendigkeit der Frauenquote bewiesen. Studien belegen beispielsweise, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil ein signifikant besseres Unternehmensergebnis und höhere Rentabilität erzielen. „Wir sind als erstes Dax-30-Unternehmen diesen mutigen Schritt gegangen und es macht mich stolz, so viel positive Resonanz zu erhalten – auch wenn es gleichermaßen kritische Rückmeldungen gibt.“, sagte der Personalvorstand. Denn jetzt müssen den Worten auch Taten folgen und bis Ende 2015 30 Prozent der oberen und mittleren Führungspositionen im Unternehmen mit Frauen besetzt werden. Erste Schritte zur Umsetzung sind die Einstellung von Hochschulabsolventinnen mindestens analog des Frauenanteils in Fächergruppen. Außerdem werden die Führungskräfte-Entwicklungsprogramme ausgeweitet und individualisierte und flexible Teilzeit-, Home-Office- und Anwesenheitsoptionen geschaffen. Als Maßnahme - um Frauen in Elternzeit auch weiterhin ans Unternehmen zu binden und einen Informationsaustausch zu ermöglichen - wurde das Netzwerk „Stay in Contact“ für Frauen in Elternzeit gegründet. Das Angebot von individualisierter und flexibler Teilzeit wird auch im Bereich des Managements verfügbar gemacht – und zwar für Männer ebenso wie für Frauen. Des Weiteren hat der Konzern seine Kinderbetreuungsgruppen um 240 weitere Kitaplätze ausgeweitet. Im Juli dieses Jahres startet ein breitgefächertes Pilotprojekt zur Betreuung von Schulkindern während der Ferienzeit. Darüber hinaus erhöht die Deutsche Telekom auch seine Investitionen in Kinderbetreuungsangebote um sechs auf acht Millionen Euro. „Was letztlich zählt: Wir schaffen es, systematisch eine familien- und frauenfreundliche Unternehmenskultur zu schaffen und damit das Fundament zu kräftigen, um männlich-dominierte Karrieresysteme mehr als nur symbolisch aufzubrechen“, hob Sattelberger hervor.

Die IfKom befürworten diesen guten und zugleich mutigen Schritt. In diesem Zusammenhang merkten die IfKom an, es entscheiden sich nach wie vor zu wenige Mädchen für die Ausübung eines IT-Berufs und für ein technisches Studienfach und somit befinden sich zu wenig Frauen in Top-Positionen im Bereich von Technik und Naturwissenschaften. Den IfKom liegt sehr daran, Schülerinnen und Schüler für ein Studiengang der Kommunikationsbranche zu begeistern. So präsentierten beispielsweise die IfKom auf ihrem 50. Innovationsforum im Jahre 2009 vor 300 Schülerinnen und Schülern ihre Angebote für den Nachwuchs auf der weltweit führenden IT und TK Messe, der CeBIT. Die Ingenieure der Kommunikation stießen mit ihren Angeboten auf ein reges Interesse. Auch gehen die IfKom in die Schulen, um für ein Studium im IT-Bereich zu werben. Beispielsweise besuchten die IfKom mit dem damaligen Bundestagsabgeordneten und Sprecher der Ingenieure des Deutschen Bundestages, Dieter Grasedieck und dem Direktor der European Aeronautic Defence and Space Company, EADS, Dipl.-Ing. K.-P. Ludwig zwei Gymnasien im nördlichen Ruhrgebiet. Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der Oberstufen nutzten die Gelegenheit, sich über den Beruf des „Ingenieurs“ zu informieren.

Die Zukunftsperspektive der Ingenieure bei der Deutschen Telekom war ein weiterer Gesprächspunkt. Die Realisierung von neuen Breitbandtechnologien und das Internet werden zunehmend ein relevanter Faktor für die Innovationen in Deutschland sein. Daher ist es aus der Sicht der IfKom von großer Bedeutung, zunehmend Positionen in technischen Bereichen mit qualifizierten Ingenieuren zu besetzen, dies gilt auch für Führungspositionen. Sattelberger wies darauf hin, dass die Deutsche Telekom AG zur Einbindung der neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen in bestehende Netztechnologien zunehmend auf die Förderung und Integration von wissenschaftlich hoch qualifizierten Nachwuchskräften im Ingenieurbereich setze, insbesondere in den Segmenten Systemgeschäft und Festnetzbereich. Dementsprechend sind im Festnetzbereich der Deutschen Telekom AG im letzten Jahr 70 Nachwuchs-Ingenieure eingestellt worden. In diesem Jahr sind weitere Einstellungen vorgesehen. Die Zukunftsperspektiven der Ingenieure bei der Deutschen Telekom beleuchtet das Projekt Total Workforce Management. Dieses identifiziert die strategischen Personalbedarfe für die nächsten Jahre. Den strategischen Kompetenzaufbau sichern die Ansätze „STEP up!“ für Führungskräfte und „Go Ahead!“ für Fachexperten. Beide Ansätze sind durchlässig, so dass zwischen Führungs- und Fachkarriere gewechselt werden kann. Wichtig ist, dass die beiden Karrierewege gleichwertig nebeneinander stehen. „Als Partner der bildungspolitischen MINT-Initiative nehmen wir unsere Verantwortung ernst und gehören zu einem der Vorreiterunternehmen in Sachen

Nachwuchsförderung“, unterstrich der Personalvorstand.